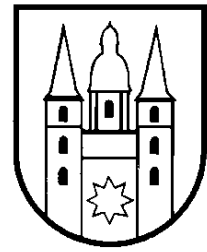


Stadt Marienmünster

Der Bürgermeister



Marienmünster, den 10.03.2021

Informationsvorlage	Drucksache-Nr.: 061/2021 Baubereich Sachbearbeiter/in: Klaus Hasenbein		
Zusammenstellung Nitratwerte Brunnen Wasserwerk Stadt Marienmünster			
Beratungsfolge:			
Gremium	Datum	Sitzungsart	Zuständigkeit
Rat	31.03.2021	öffentlich	Kenntnisnahme

Nitrat ist wichtig für das Wachstum von Pflanzen und an sich nicht schädlich. Im menschlichen Körper kann er jedoch in Nitrit umgewandelt werden, das als krebserregend gilt. Der Anteil des Grundwassers in Deutschland, der mit Nitrat-Anteilen über dem Trinkwasser-Grenzwert verschmutzt ist, steigt stetig. Nach Angaben des Bundesumweltministeriums ist bereits knapp ein Drittel aller Grundwasserreservoirs Deutschlands betroffen. Der Umweltschutzverband BUND schätzt, dass es jährlich bis zu 25 Milliarden Euro kostet, dieses Wasser so zu reinigen, dass es trinkbar ist.

Hauptverursacher der Verschmutzung ist die Landwirtschaft. Durch die intensive Düngung der Felder wird mehr wachstumsfördernder Stickstoff ausgebracht, als die Pflanzen aufnehmen können. Die Reste versickern im Boden, werden dort in Nitrat umgewandelt, das ins Grundwasser gerät. Gleiches geschieht mit den enormen Mengen an Gülle aus der Massentierhaltung, die entsorgt werden müssen. Da es Jahre dauern kann, bis der Stickstoff als Nitrat ins Grundwasser gelangt, wird die Verschmutzung in den kommenden Jahren noch zunehmen.¹

Als Anlage sind die Analyseergebnisse der seit 2000 in den einzelnen Brunnen entnommenen Rohwasserproben hinsichtlich des Nitratwertes aufgezeigt. Zusätzlich wurde der Grenzwert von 50 mg/l benannt und in die Grafik übernommen.

Festzustellen ist, dass sich die Nitratwerte der einzelnen Brunnen in den zurückliegenden 20 Jahren nicht wesentlich verändert haben. Die Brunnen Löwendorf und Kollerbeck weisen einen geringen Nitratwert auf. Zurückzuführen ist dies beim Brunnen Löwendorf auf die Tiefe des Brunnens und beim Brunnen Kollerbeck auf das im Wald befindliche Haupteinzugsgebiet.

¹ Siehe Süddeutsche Zeitung vom 7.11.2016 „Nitrat ist eine Zeitbombe im Boden“

Die Brunnen Altenbergen, Bredenborn und Vörden weisen einen stabilen, jedoch erhöhten Nitratwert auf. Beim Brunnen Vörden ist der Grenzwert meist überschritten und liegt zwischen 48 und 60 mg/l. Alle drei Brunnen besitzen ein Einzugsgebiet in dem eine landwirtschaftliche Nutzung vorherrscht.

Durch die Arbeit der Wasserkoooperation im Kreis Höxter, bei der Vertreter der Landwirtschaft und der Wasserwerke an einem Tisch sitzen, konnte ein weiterer Anstieg der Nitratwerte verhindert werden, teilweise ist ein geringer Rückgang der Werte zu beobachten.

Die Vorgaben der neuen Düngeverordnung sollten dazu beitragen, dass sich die Werte langfristig stabilisieren und bestenfalls zurückgehen.